

Vogtländischer Anzeiger.

43. Stück.

Plauen, Sonnabends den 22. October 1814.

Der achtzehnte und neunzehnte October.

Diese, dem Andenken der großen Völkerschlacht bei Leipzig, und der dabei gefallenen Braven, als Dankfest und Todtenfeier geweihten merkwürdigen Tage sind auch in Plauen mit würdiger Feierlichkeit und Andacht begangen worden. Das nachfolgende Gedicht wurde am Sieges-Dankfeste gesprochen.

Was schlägst du, frommes, deutsches Herz,
In süßer Wehmuth heut' himmelwärts?
Was rinnt vom Aug' so still und hell
Der seligsten Empfindung Quell?
Was tönt's in Jubel nah und fern:
Lobt Gott den Herrn! Lobt Gott den Herrn!

Heut' ein Jahr, da brachen unsre Ketten,
Und der Freiheit schöner Tag erschien.
Schmach zu rächen und von Schmach zu retten,
Rangen Heldenschaaren fromm und kühn.
Heiß der Kampf im Völkerschlachtgetümmel,
Schwankend oft der ungetreue Sieg;
Doch der Ewige sah von seinem Himmel,
Und des Rechtes goldne Schaale stieg.

Da stiebeten sie hin in wilder Flucht,
Die lange dem Unrecht gefröhnet;
In Stolz und Habgier ersoffen, verrucht
Gott und die Menschheit gehöhnet.
Da schrieen sie nach dem Bissen Brod,
Den oft die Lüstler entweihet;
Da lagen sie, scheuend den Hungertod,
Um faulende Aeser gereihet;
Da krochen die Dränger, die sonst nur gedroht,
Als Krüpel von Schwelle zu Schwelle;
Da stöhnten sie sterbend, da stierten sie todt,
Im brechenden Blick noch die Hölle!

Gott, dein Gericht hat endlich sie erreicht,
Die deine Milde lange genug verschont.
Du bist das Recht, wenn auch die Strafe schleicht;

Du bist die Lieb', wenn Tugend nicht gleich lohnt.
In deiner Macht ist unser Werk gelungen,
Und Thron' und Hütte sind nun wieder frei;
Das Heiligste hat heilger Muth errungen,
Und jeder Sinn wird wieder wach und neu.
Dein war der Sieg, und dein sey auch die Ehre,
Und wo sich heut' ein edles Herz erfreut,
Sey auch des Dankes süße Freudenjahre,
Dem Richter, Rächer, Retter, dir geweiht!

Völker,

Völker, einstens tief in Staub getreten,
 Hebt das Haupt in neuer Kraft empor!
 Strömt den Tempeln zu mit heiligen Gebeten,
 Feiert diesen Tag im höhern Chor!
 Segnet sie, die edlen Fürstenherzen,
 Deren Bund geführt zum schönen Ziel!
 Segnet jeden Sohn des Ruhmes und der Schmer-
 zen,
 Der dem Welttheil, hehres Opfer, fiel!

Umsonst floß nicht der Edlen Blut!
 Was kühn errang der heilige Muth,
 Wird Recht und Milde beschirmen,
 Freiheit für Geist und Wort und Hand,
 Frohlocke, geprüftes Vaterland.
 Auch dir strahlt die Sonne nach Stürmen!

Drum schlägt auch das fromme Sachsenherz;
 In süßer Behmuth heut' himmelwärts;
 Drum rinnt vom Aug' so still und hell
 Der frohen Hoffnung Labequell;
 Drum tönt's auch im Sachsenland nah und fern;
 Lobt Gott den Herrn! Lobt Gott den Herrn!

Mit empfindungsvollem Gefühl ergreife ich
 die Feder, meinen innigsten und erkenntlichsten
 Dank abzustatten, dem hohen Adel, der edlen
 Bürgerschaft, wie auch den freimüthigen Bau-
 ern meines, mir von meinem Verglorreichsten
 Monarchen anvertrauten Kreises. Jetzt ist es
 von dem $\frac{4}{6}$. Oktober 1813 an ein Jahr, daß
 ich in den bedrängnißvollen Zeiten in ein Land,
 welches mir nicht bekannt war, trat, doch in

der Mitte der edel denkenden Nation Sachsens
 die Gemüther meinem Erhabenen Monarchen,
 zugethan fand, welches nicht allein mit Worten
 viele edel denkende Männer bewiesen; nein, diese
 biedern Teutschen zeigten es an meinen Mitbrü-
 dern, die süß Recht Teutschlands verwundet
 hier in der Stadt Plauen ankamen, denen sie
 mit offenen Armen entgegen eilten, die Hand
 der Bereitwilligkeit ihnen entgegen streckten und
 sie aufnahmen in den Schoos ihrer Erkenntlich-
 keit, die Verwundeten verbanden, alle mögliche
 Hülfe und Beistand leisteten, sogar ohne Mur-
 ren und Widerrede, Ihren einzigen Vergnü-
 gungsort, die Erholung, wo sie, von ihrem
 Tagwerk ruhend, manche frohe Stunde mit den
 Ibrigen und ihren Freunden verlebten, herga-
 ben. Nie sah ich eine finstere Miene von die-
 ser so edlen Nation. Da also ein ganzes Jahr
 verflossen, wo ich doch kein finstere Gesicht ge-
 sehen oder eine Anklage des Unwillens von je-
 mand gegen meine Person gehört habe, im Ge-
 gentheil auf so edle Art beschenkt und stets mit
 Offenherzigkeit und edler Gesinnung behandelt
 worden bin; so halte ich es für Pflicht, hier
 mit gefühlvollem Herzen meinen Dank öffentlich
 abzustatten und der Fortdauer Ihres Andenkens
 mich zu empfehlen.

Plauen den $\frac{6}{8}$. Oktober 1814.

Commandant und Ritter von Scheidemann.

Deut-

Deutscher Geist.

Am Jahrestage der Leipziger Schlacht.

Hört ihr der Freiheitseiche Wehn?
 Seht ihr dort freie Deutsche gehn? —
 Saust noch um die erschrocknen Ohren
 Der Feuerschlünde Donnerton? —
 Ein Deutscher Geist ward uns geboren!
 Der Donner kracht dem Herrmannssohn!

Dort auf dem weiten Blachfeld ruht
 Manch Deutschen Jünglings Heldenmuth.
 Der Jüngling fiel in seiner Blüthe,
 Ein Opfer solchen Todes werth,
 Doch ewig lebet er im Liede,
 So lang der Deutsche Deutschheit ehrt.

Verklärt reißt er die blut'ge Hand
 Dem Deutschen Bruder aus dem Sand; —
 Und aus der frühen Heldenleiche
 Ersteht ein neuer Deutscher Muth.
 Er schwebt verklärt im Kranz der Eiche,
 Der neue Phönix aus der Gluth.

Bereint auf Deutschlands freien Höhn
 Laßt uns beim Sternenlichte gehn,
 Und bei der heil'gen Leiche schwören,
 Ein Deutscher Held, wie er zu seyn;
 Dann stimmt All' in lauten Chören
 Im hohen Freiheitsfang mit ein! —
 Elsterberg. Gustav Ackermann.

Zeitungsberichte.

Von dem Wiener Kongreß, auf welchen jetzt Aller Augen, Wünsche und Hoffnungen gerichtet sind, weiß man zur Zeit noch nichts, als daß bis jetzt bloß die Minister der vier Hauptmächte, Oesterreichs, Rußlands, Englands und Preußens, zusammengetreten sind, und man glaubt nicht mit Ungrund, daß die Hauptresultate der Unterhandlungen erst nach dessen Beendigung ganz vollständig und richtig bekannt gemacht werden dürften. Polens, Italiens und Sachsens Schicksal, glaubt man, werde zuerst entschieden werden. Der Franz. Abgeordnete Talleyrand soll eine Erinnerungsschrift gegen alle Vergrößerungen eingereicht haben, welche man dem Anscheine nach verschiedenen Mächten zubent, weil auch Frankreich in seine alten Gränzen von 1792 zurückgetreten sey, zugleich mit der Eröffnung, daß seine Regierung sich zwar nicht thätig widersetzen, aber doch ihre Anerkennung versagen werde; derselbe soll auch darauf angetragen haben, daß so wichtige Unterhandlungen nicht mündlich, sondern schriftlich geschehen möchten. Man glaubt, daß die hohen Souveräns sich nicht lange mehr in Wien verweilen werden, aus Schonung für den sie bewirthenden hohen Hof, der jetzt täglich nur für die Versorgung der Hofküche 45000 Gulden W. W. gebraucht. Es heißt, daß Ihre Russ. Majestäten mit dem Könige von Preußen über Dresden nach Berlin gehen würden; nach Andern wird der Russ. Kaiser mit dem Oesterreichischen nach Italien gehen. Der Erz. Ferdinand heißt

heißt es, werde die ehemalige Königin von Etrurien heirathen und von Oestreich das Mailändische und alle Länder westlich am Mincio erhalten, und das Ganze dann als Königreich der Lombardei erklärt werden. Der Papst hat Lucian Bonaparte seiner Anhänglichkeit an den Röm. Stuhl und seiner Tugenden wegen wirklich zum Röm. Herzog von Connano ernannt; auch der Fürst Primas (von Dalberg) soll sein Vertrauen wieder erhalten haben und bestimmt seyn, bei der definitiven Organisation der kath. Kirche mitzuwirken. Die Wiederherstellung des Jesuiterordens soll noch von keinem Souverän genehmigt worden seyn. Der König von Neapel rüstet sich immer mehr und übt seine zusammengesetzten Truppen häufig. Am 23. August soll bei einer Musterung auf dem Marsfelde nach ihm geschossen und ein Adjutant an seiner Seite verwundet worden seyn. Gerüchte lassen ihn sogar schon auf der Insel Elba ankommen,

wo sein Schwager auf aus England erhaltene Depeschen das Bauen an seinem neuen Pallaste sogleich soll haben absagen lassen. Vandamme, der sich nach den Tuilleries begeben hatte, um eine Audienz beim Könige zu erhalten, ist, ohne seinen Zweck zu erreichen, zurückgewiesen worden; Davoust dagegen soll Gouverneur der Franche Comté geworden seyn. Man schreibt, daß der Franz. Kriegsminister befohlen habe, alle Bestungen in Elsaß auf den Friedensfuß zu setzen, wogegen in Brabant wegen Vermehrung der beiderseitigen Truppen an den Gränzen die Besorgnisse gestiegen sind. Die Unterhandlungen zu Gent sollen abermals unterbrochen worden seyn. Es ist gewiß, daß die Engländer die Insel Bornholm mit der Bestung Ebstianue besetzten, wodurch sie auch in der Ostsee einen guten Hafenplatz erhalten, wie durch Helgoland in der Nordsee schon gelungen ist.

Getraide - Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1814. d. 15. Oct.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Zhr.	Gr.	Pf.	Zhr.	Gr.	Pf.	Zhr.	Gr.	Pf.
Weizen	I	18	—	I	15	—	I	12	—
Korn	I	4	—	I	3	—	—	18	—
Gerste	—	21	—	—	20	—	—	—	—
Hafers	—	11	—	—	10	—	—	—	—

Fleisch - Taxe pr. Pfund:

Rindfleisch 2 gr. 10 pf.
Schweinefleisch 3 gr. 4 pf.

Schöpfenfleisch 2 gr. 4 pf.
Kalbfleisch 2 gr. 4 pf.

B e i l a g e

zum 43ten Stück
des

V o g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.

Den 22. October 1814.

Da höchster Anordnung zu Folge die in den beim hiesigen Amte und am Schwarzenbrette ausgehangenen Verzeichnissen bemerkten Jagdreviere im Amtsbezirke Plauen auf künftigen 5. Novbr. 1814 an den Meistbietenden pachtweise auch auf Befinden in Erbpacht überlassen werden sollen; Als werden Forstamtswegen alle diejenigen, welche eines oder das andere von denen Pachtrevieren unter denen in obgedachten Verzeichnissen zugleich mit angegebenen Bedingungen zu erpachten gesonnen sind, hiermit vorgeladen, obgedachten Tags des Vormittags um 10 Uhr an hiesiger Amtsstelle sich persönlich einzufinden, ihre Gebote zu thun und dann gewärtig zu seyn, daß demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan haben wird, das zum verpachten ausgerufene Revier wird zugeschlagen auch nach Befinden in Erbpacht überlassen werden.

Forstamt Plauen, am 20. Octbr. 1814.

Königl. Sächf. Kammerjuncker Oberforstmeister auch Justiz- und
Rentbeamter daselbst,

Ferdinand von Feilisch.

Augustin Benjamin Fließbach.

Johann Friedrich Seeghis.

Hierdurch wird bekannt gemacht, daß jeder Hausbesitzer allhier dem gnädigsten Mandate gemäß eine mit Bemerkung des Viertels und der Vorstadt, worinnen der Salz-Consument wohnt, bezeichnete Specification 1) seiner sämtlichen in seiner Familie und Gefinde habenden Personen über das rote Lebensjahr; 2) seiner Hausgenossen nach jeder Familie mit Gefinde, von eben dem Alter an; ingleichen 3) seines und seiner Hausgenossen haltenden Viehes an Kühen und Schaafe, bei dem Salzpachter Herrn Johann Christian Zahn am Schullerge allhier von dato an und längstens den 31. October a. c. bei Einem alten Schock Strafe einreichen und also einrichten soll, daß bei erfolgender Revision keine Person oder Stück Vieh verschwiegen gefunden werde, außerdem für jede verschwiegene Person oder Stück Vieh der Hauswirth um Ein neues Schock bestraft werden soll; wie alles der unterm Rathhause befindliche Anschlag des mehrern besagt.

Plauen, den 20. Octbr. 1814.

Bürgermeister und Rath das.

Zur Speisung der Armen am 18. Oct. sind eingekommen 20 tblr. Hr. C. 5 tblr. 8 gr. Hr. W. 5 tblr. 8 gr. Hr. H. 16 gr. Hr. S. 16 gr. Dem. H. 16 gr. Hr. H. S. 3 tblr. 2 gr. Hr. R. 3 tblr. 2 gr. Hr. D. St. 3 tblr. 2 gr. Hr. S. S. 3 tblr. Hr. R. 4 gr. Hr. R. 12 gr. Hr. Act. P. 1 tblr. 8 gr. Hr. C. U. G. 4 gr. Wstr. R. 2 tblr. Fr. v. L. 1 tblr. Mad. B. 2 tblr. 16 gr. Fr. U. S. 16 gr. Hr. H. 16 gr. Hr. G. S. 16 gr. Hr. Insp. H. 1 tblr. Fr. Amt. N. 5 gr. 4 pf. J. G. St. 2 tblr. 16 gr. Hr. Insp. P. 5 tblr. Hr. D. L. 10 gr. 8 pf. Fr. W. W. 2 tblr. Hr. W. u. H. 16 gr. Hr. S. F. 3 tblr. 2 gr. kaisert. russ. Hr. Adjutant. Summa 69 tblr. 20 gr. Hierüber Hr. C. G. H. eine halbe Klafter kleingemachtes Holz zum Kochen. Wovon 280 Portionen ausgetheilt worden sind. Dank im Namen aller der Bedürftigen für diese Erquickung.

Da die auf den 31. Octbr. d. J. bestimmte Ziehung 6ter Classe 44ster zum Besten der allgemeinen Armen, Waisen, und Zuchthäuser allergnädigst angeordneten Lotterie herannahet; So werden die Theilnehmer hierdurch veranlaßt, die Loose nach Maasgabe des 8ten §. des Plans mit 4 Thlr. 4 gr. zu erneuern. Dresden am 12. Oct. 1814.

Lotterie, Haupt-Expedition.

Das

Das Schießhaus zu Auerbach, mit einem Garten, einem Stück Feld und etwas Wiesewachs versehen, welches alles nah an demselben liegt, soll auf kommende Weihnachten 1814 auf 3 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Es behalten sich jedoch die Verpachter, ohne an das höchste Gebot gebunden zu seyn, die Wahl unter denen Licitanten ausdrücklich vor. Liebhaber werden daher eingeladen, den 1. November d. J. sich bei uns einzufinden, und dann zu erwarten, daß mit dem Unnehmlichsten der Pacht abgeschlossen werden wird.

Auerbach, den 26. Sept. 1814.

Die Schützen-Deputation.

Eine Wiese von zwei Tagewerk, in der obern Aue gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Der Verkäufer ist in der Exped. dieser Blätter zu erfragen.

Zum Verkauf eines beträchtlichen und sehr nugharen Bauerngutes, dessen ohngefährer Werth 5500 Thaler beträgt, ist beauftragt

der Stadtschreiber Schweinig in Neukirchen.

Sollte Jemand in der Nachbarschaft eine Parthie junge schön gewachsene Bäume, als Linden, Kastanien und Pappelweiden ablassen können, der beliebe sich deshalb an Herrn Kaufmann Traugott Schmidt oder an Herrn Mechanicus Mehnert zu wenden, welche den Handel abschließen werden.

Daß nächstkommenden 1. Nov. a. c. Vormittag um 9 Uhr ein unbrauchbares Wohnhaus im untern Steinwege, desgl. eine halbe Scheune vor dem Straßberger Thore und eine Wiese von $1\frac{1}{2}$ Tagewerk, am Birkbrunnen gelegen, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in conventionsmäßigen Münzsorten, in Carl Teuschers Hause überlassen werden sollen, wird hiermit bekannt gemacht.

Plauen den 19. Oct. 1814.

Teuschers Erben.

Bei mir ist in Commission zu haben:

Napoleon der Erste und Letzte, oder die Geschichte des französisch-russisch-germanischen Kriegs in Epigrammen. Mit historischen Notizen und moralischen Stoffen. Ein Denkmal auf jeden 19. Octobertag 2c. Preis broschirt 6 Groschen.

Plauen, den 20. Oct. 1814.

E. Wieprecht.

Mein Sohn, 11 Jahr alt, blonden Haars und blaßgelben Gesichts, in graugelblicher Weste und Beinkleidern und barfuß, ist am 26. September Nachts 11 Uhr bei der Annäherung eines Anfalls der Epilepsie aus dem Fenster gestiegen und seitdem nicht wieder zurückgekommen, auch ist, alles Nachforschens ohngeachtet, bis jetzt keine Nachricht über ihn zu erhalten gewesen; demnach bitte ich alle Diejenigen, die mir über denselben jetzigen Aufenthalt oder gebabtes Schicksal Auskunft geben können, ganz ergebenst, es ja sobald, als möglich zu thun und sich meines innigsten Dankes versichert zu halten.

Esche in Plauen.

Daß ich in des Herrn Amtmann Schuberts Hause in der Herrngasse wohne, mache ich hiermit ergebenst bekannt und empfehle mich in Böttger-Arbeit bestens.

E. W. Höhle jun.

Zwar keiner Brille bedürftig, vermissen ich doch ungern seit einiger Zeit eine mir durch innern Werth und als Geschenk wichtige Brille. Dem Finder der verlorenen, oder dem Entdecker dieser gestohlenen Pretiose verspreche ich meine Dankbarkeit thätlich zu beweisen.

Elsterberg am 11. Oct. 1814.

Gustav Ackermann.

Eine Waaren-Presse steht zu verkaufen. Wo? ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Ein großer grauer wolffstremiger Hund, männlichen Geschlechts, polnischer Race, ist am vergangnen Sonntage auf der Spannung nach Reichenbach abhanden gekommen. Wer mir zu solchen wieder behülflich ist, dem verspreche ich eine der Sache angemessene Belohnung.

Wittwe Sommer n, Wirthin in Demeisel.